
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Frühjahrspressekonferenz 2009 ... Frühjahrspressekonferenz 2009 ... Frühjahrspressekonferenz 2009

**Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage über die wirtschaftliche Lage in den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Hamburg und Schleswig-Holstein. An der Umfrage beteiligten sich 236 Unternehmen mit insgesamt rund 100.000 Beschäftigten aus Hamburg (80 Unternehmen mit rund 49.000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (156 Unternehmen mit über 50.000 Beschäftigten).
Aktualität: 21. April 2009
Anlagen: Balkendiagramme**

Aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr

138 Unternehmen (58 %)¹ mit 67 % der insgesamt erfassten Beschäftigten bezeichnen ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter, 71 Unternehmen (30 %) mit 26 % der Beschäftigten als unverändert, 27 Unternehmen (12 %) mit lediglich 7 % der Beschäftigten als besser im Vergleich zum Vorjahr.

Als Gründe für die angespannte Situation werden genannt: Massiver Nachfragerückgang aufgrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, Investitionszurückhaltung der Kunden, schlechtere Ertragssituation durch Preisdumping und durch Wettbewerb sowie die allgemeine unsichere Marktsituation.

Als positive Merkmale nennen die Unternehmen niedrigere Rohstoff- und Energiepreise, die staatliche Abwrack- bzw. Umweltprämie für Gebrauchtwagen und die langsam greifenden Auswirkungen der Konjunkturprogramme.

¹⁾ Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich auf die Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen

**Auftragseingang
im 1. Quartal 2009
im Vergleich zum Vorjahresquartal**

136 Unternehmen (58 %) mit 63 % der Gesamtbeschäftigten rechnen mit einem nachlassenden Auftragseingang,
58 Unternehmen (25 %) mit 27 % der Beschäftigten erwarten einen gleichbleibend hohen Auftragseingang und
40 Unternehmen (17 %) mit 10 % der Beschäftigten rechnen mit einem nochmals steigenden Auftragseingang.

**Auftragserwartung
für das 2. Quartal 2009
im Vergleich zum 1. Quartal 2009**

68 Unternehmen (29 %) mit 29 % der Gesamtbeschäftigten rechnen mit einem fallenden Auftragseingang,
110 Unternehmen (46 %) mit 51 % aller Beschäftigten erwarten einen gleichbleibend hohen Auftragseingang und
57 Unternehmen (24 %) mit 17 % der Beschäftigten rechnen mit einem nochmals steigenden Auftragseingang.

**Investitionsplanung 2009
im Vergleich zu 2008**

119 Unternehmen (50 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr einschränken,
85 Unternehmen (36 %) lassen es unverändert und
31 Unternehmen (14 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

**Personalplanung
bis Ende Juni 2009**

137 Unternehmen (58 %) werden ihr Stellenangebot bis zur Jahresmitte nicht verändern,
28 Unternehmen (12 %) wollen 350 Stellen neu schaffen und
70 Unternehmen (30 %) wollen 1.965 Stellen abbauen.

Daraus ergibt sich ein Negativsaldo von 1.615 Stellen.

Im Vergleich: Im gleichen Vorjahreszeitraum vermeldeten dieselben Unternehmen einen Positivsaldo von 551 Stellen!

**Einschätzung der wirtschaftlichen
Entwicklung 2009
im Vergleich zu 2008**

Nach der Einschätzung von 142 Unternehmen (60 %) mit über 69 % der Gesamtbeschäftigten wird das Wirtschaftsjahr 2009 schlechter verlaufen als das Vorjahr,
64 Unternehmen (27 %) mit 19 % der Beschäftigten sehen keine wesentlichen Veränderungen und
30 Unternehmen (13 %) erwarten einen besseren Verlauf als im Vorjahr.

Schleswig-Holstein und Hamburg im Vergleich

Die von der Umfrage erfassten schleswig-holsteinischen Unternehmen, die traditionell im Durchschnitt kleiner sind als die Hamburger (durchschnittliche Mitarbeiterzahl Schleswig-Holstein: 318, Hamburg: 607), beurteilen ihre gegenwärtige Situation etwas weniger negativ als die Hamburger.

Während rund 61 % der befragten Hamburger Unternehmen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter bezeichnen, sind es in Schleswig-Holstein „lediglich“ 57 %.

Über gefallene Auftragseingänge im 1. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal 2008 berichten in Hamburg 69 %, in Schleswig-Holstein lediglich 52 % der befragten Unternehmen.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2009 ist in Schleswig-Holstein mit 28 % ausgeprägter als in Hamburg (16 %).

Die Investitionsbereitschaft fällt in Schleswig-Holstein und Hamburg ungefähr gleich aus.

Zuversichtlicher sind die schleswig-holsteinischen Unternehmen über den weiteren Verlauf des Jahres 2009. Während 17 % der Unternehmen in Schleswig-Holstein erwarten, dass 2009 im Vergleich zu 2008 wirtschaftlich noch besser verläuft, sind es in Hamburg nur 5 % der Unternehmen.

Metallindustrie

Mit rund 40.000 erfassten Beschäftigten prägen die 83 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie das Bild der Konjunkturumfrage.

60 Unternehmen (72 %)² mit 78 % der Beschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter, 18 Unternehmen (22 %) mit 18 % der Beschäftigten sehen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als unverändert an,

5 Unternehmen (6 %) mit 4 % der Gesamtbeschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation positiver im Vergleich zum Vorjahr.

Der Auftragseingang im 1. Quartal ist erheblich eingebrochen: 62 Unternehmen (75 %) mit 75 % der Beschäftigten melden gefallene Auftrags-eingänge im Vergleich zum 1. Quartal 2008.

²⁾ Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich in der Branchenauswertung auf die Gesamtzahl der Unternehmen in der Branche, die sich mit Antworten an der Umfrage beteiligt haben.

Nur 10 Unternehmen (12 %) mit lediglich 10 % der Gesamtbeschäftigten verzeichnen einen steigenden Auftragseingang.

Die Erwartungshaltung für das 2. Quartal 2009 ist überwiegend verhalten: 29 Unternehmen (35 %) erwarten fallende Orders, 20 Betriebe (24 %) erwarten steigende.

Die Investitionsbereitschaft ist im Vergleich zum Vorjahr gefallen: 52 Unternehmen (63 %) werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr einschränken,

27 Unternehmen (32 %) werden Investitionen auf gleich hohem Niveau halten und nur 4 Unternehmen (5 %) werden ihre Investitionen erhöhen.

Die äußerst verhaltenen Erwartungen für das 2. Quartal spiegeln sich auch in der Personalplanung bis Ende Juni 2009 wieder: 35 Unternehmen (42 %) werden ihr Stellenangebot verringern, 39 Unternehmen (47 %) werden ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte halten und lediglich 8 Unternehmen (10 %) werden neue Arbeitsplätze schaffen (Saldo -1.092 Stellen).

Im Gesamtausblick für das Wirtschaftsjahr 2009 gehen 60 Unternehmen (72 %) mit 81 % der Gesamtbeschäftigten von einem im Vergleich zum Vorjahr wirtschaftlich schlechteren Verlauf aus, 18 Unternehmen (22 %) sehen keine wesentliche Veränderung und nur 5 Unternehmen (6 %) erwarten einen besseren Verlauf.

Chemische Industrie

16 Unternehmen mit über 8.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Situation in der Chemischen Industrie ist ebenso angespannt.

81 % der befragten Unternehmen mit 89 % der Beschäftigten bezeichnen die gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlecht, 13 % als gleich gut, 6 % der befragten Unternehmen erkennen eine verbesserte wirtschaftliche Situation.

Dementsprechend verhalten gestaltet sich der Auftragseingang im 1. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal 2008. Drei Viertel der befragten Unternehmen vermelden einen gefallenen Ordereingang. Auch die Auftragserwartung für das 2. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal d.J. ist sehr verhalten. 62 % der Unternehmen gehen von gleich-

bleibend verhaltenen Aufträgen aus, nur 13 % erwarten steigende Auftragseingänge.

Das gleiche Bild spiegelt auch die Investitionsbereitschaft wider: 11 Unternehmen (69 %) wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr einschränken, 3 Unternehmen (19 %) auf gleich hohem Niveau halten und lediglich 12 % der befragten Unternehmen wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Die Personalplanung bis zur Mitte des Jahres ist ebenso verhalten. 50 % der befragten Unternehmen werden Stellen abbauen, 37 % werden keine Personalveränderung vornehmen, 13 % werden neue Mitarbeiter einstellen (Saldo: -91 Stellen).

Die Erwartungshaltung für das Gesamtjahr im Vergleich zum Vorjahr ist ebenfalls nicht positiv. Lediglich 6 % der befragten Unternehmen gehen von einem besseren Verlauf im Vergleich zum Vorjahr aus, 19 % sehen in etwa eine gleiche Entwicklung voraus, allerdings 75 % der befragten Unternehmen erwarten einen schlechteren Verlauf.

Ernährungs- und Genussmittelindustrie

Aus dieser nur stichprobenweise erfassten Branche haben sich 11 Unternehmen mit über 4.000 Beschäftigten an der Umfrage beteiligt.

Insgesamt fällt die Branche derzeit leicht positiv auf: 46 % der Unternehmen beurteilen ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als gleich bleibend, 18 % bezeichnen ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser. Ebenfalls rund 46 % der befragten Unternehmen vermelden gleichbleibende Aufträge im 1. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal 2008 und 18 % sogar steigende Aufträge.

36 % der erfassten Unternehmen gehen im 2. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal d.J. von steigenden Aufträgen aus.

Die Investitionsbereitschaft gegenüber dem Vorjahr ist verhaltener. Lediglich 9 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr erhöhen, 36 % auf dem Niveau halten und 55 % der Unternehmen werden ihre Investitionen einschränken.

Die Personalplanung bis zur Jahresmitte ist leicht negativ. Zwar werden 73 % der befragten Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl halten, 18 % werden aber sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze abbauen. Bis zum 30.06.2009 ergibt sich ein Negativsaldo von 46 Stellen.

Die Erwartungen für das Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 sind unentschieden. 36 % der befragten Unternehmen erwarten, dass 2009 im Vergleich zu 2008 wirtschaftlich schlechter und ebenfalls 36 % der Unternehmen erwarten, dass 2009 besser verlaufen wird.

Bau und Bauzulieferer

27 Unternehmen mit über 5.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die Situation in der Bauwirtschaft hat sich nicht verbessert. 59 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter. 56 % der Unternehmen vermelden gefallene Aufträge im 1. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal 2008. Lediglich 7 % der befragten Unternehmen vermelden gestiegene Aufträge.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal d.J. ist bei mehr als der Hälfte der Unternehmen positiv. 37 % der befragten Betriebe gehen von steigenden Auftrags-eingängen aus, weitere 37 % von gleich hohen.

Bei den Investitionen herrscht dagegen Zurückhaltung. 44 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen auf hohem Jahresniveau halten, 15 % erhöhen und 41 % werden weniger als im Vorjahr investieren.

Der Personalbestand wird sich bis Mitte d.J. leicht verringern. Während 74 % der befragten Unternehmen ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte halten und lediglich 4 % ihr Stellenangebot erhöhen werden, werden 22 % der befragten Unternehmen ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte reduzieren (Saldo: -49 Stellen).

Im Gesamtblick für das Wirtschaftsjahr 2009 erwarten 56 % der befragten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr einen schlechteren Verlauf, 37 % schätzen die Situation als unverändert ein, lediglich 7 % gehen von einem besseren Jahr aus.

Dienstleistungssektor (einschließlich Telekommuni- kationsdienstleistungen)

76 Unternehmen mit über 35.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

24 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser, 38 % als in etwa gleich gut. 28 % der Unternehmen vermelden gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr steigende Auftrags-eingänge, aber 37 % fallende.

Die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2009 ist leicht zuversichtlich. 24 % der befragten Unternehmen gehen von steigenden Aufträgen aus, 55 % von gleich hohen.

Die Investitionsbereitschaft ist verhalten. 37 % der befragten Unternehmen werden in diesem Jahr weniger gegenüber dem Vorjahr investieren, 39 % verbleiben auf dem Investitionsniveau des Vorjahres, 24 % der befragten Betriebe werden ihr Investitionsbudget erhöhen.

Die Personalplanung bis Ende Juni 2009 ist fast konstant. 20 % der befragten Unternehmen werden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen, 63 % werden ihren Personalbestand konstant halten, 17 % werden Stellen abbauen. In absoluten Zahlen ergibt sich ein Negativsaldo von 168 Stellen.

Die Erwartungshaltung für den Gesamtverlauf des Jahres 2009 im Vergleich zum Vorjahr ist verhalten. 45 % der befragten Unternehmen gehen von einer im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Entwicklung aus. Lediglich 22 % der Unternehmen sehen einem besseren Jahresverlauf entgegen.

Fazit

Das Gesamtergebnis der aktuellen Frühjahrsumfrage in den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Hamburg und Schleswig-Holstein spiegelt die derzeit unsichere und angespannte wirtschaftliche Lage im Rahmen der Krise auf den internationalen Kapitalmärkten ungeschönt wider. Die Situation im Vergleich zur UVNord-Prognose aus dem Herbst 2008 hat sich erheblich verändert. Die Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein starten mit ernüchternden Ergebnissen in das neue Jahr. Die Lage als auch die Stimmung in den Unternehmen ist äußerst angespannt, ein Frühjahrsaufschwung bzw. eine Frühjahrsbelebung ist in den Unternehmen in Schleswig-Holstein wie in Hamburg ausgeblieben. 58 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als schlechter. Die Auftragseingänge im 1. Quartal d.J. sind für ebenfalls 58 % der Unternehmen gefallen. 60 % der befragten Unternehmen erwarten in der Gesamtprognose für das Jahr 2009 ein schlechteres Jahr im Vergleich zu 2008.

Als leicht positives Zeichen ist die Auftragserwartung für das 2. Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2009 zu werten. 70 % der Unternehmen erwarten gleichbleibende oder steigende Aufträge, was als ein erstes Zeichen für ein Ende der aktuellen Talfahrt bei den Auftragseingängen gesehen werden könnte.

Ein ebenso positiv zu wertendes Signal ist, dass 50 % der Unternehmen ihre Investitionsbereitschaft auf dem hohen Vorjahresniveau halten wollen oder sogar noch erhöhen werden.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bis zur Jahresmitte mit einem Negativsaldo von 1.615 Stellen kann in der derzeitigen Situation ebenfalls positiv gewertet werden. Die befragten Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein mit insgesamt rund 100.000 Mitarbeitern versuchen auch in schwierigen Zeiten ihre Stammbeschaften zu halten und trennen sich derzeit vorrangig von Leiharbeitnehmern und nutzen das Arbeitsmarktinstrument der Kurzarbeit, um die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation gemeinsam mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu überstehen.

Im Branchenvergleich sind von der derzeit negativen konjunkturellen Entwicklung besonders die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie sowie die Unternehmen der Chemischen Industrie betroffen. Etwas positiver sieht die Situation in der Ernährungs- und Genussmittelindustrie sowie in der Bauwirtschaft und in dem Dienstleistungssektor aus.

Alles in allem: Die norddeutsche Wirtschaft steckt mitten in den Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Es mehren sich allerdings positive Anzeichen, dass ein Ende der Abwärtsbewegung näher rückt.

Hamburg, 22. April 2009